

Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

Felix Renner



22
Nebelspalter
März 2008

Die 68er-Unruhen haben unter anderem auch den ehrenvollen Titel einer «Kulturrevolution» erhalten. Demgegenüber stecken wir mittlerweile tief im Morast einer schleichenden Revolution der Unkultur.

Etwas zur Irritation konversionsresistenter Alt-Achtundsechziger und zur Selbstbestätigung neoliberaler Denkverweigerer: Systemkonforme Gewalt ist keine.

«Der Sozialismus funktioniert leider nicht. Punkt, aus.» (Hans Magnus Enzensberger, Interview mit der «Weltwoche» Nr. 4 vom 24.1.08). – Dafür funktioniert der Neoliberalismus scheinbar umso prächtiger. Punkt, aus. Und zwar definitiv!

Auch im Jahr 2008 sind und bleiben die 68er die idealen Sündenböcke für die sündenbeladenen Leithammel und Bocksfiguren unserer Zeit.

Die 68er schwelgten in einem narzisstischen und zugleich missionarischen, ihre inzwischen vorwiegend krawattierten Nachkommen 40 Jahre später in einem sozialdarwinistischen Hedonismus. Die zu-

erst Genannten trugen Bluejeans während der ganzen Woche, ihre smarten Abkömmlinge nur noch in der Freizeit und am Sonntag.

«Macht kaputt, was euch kaputt macht» (Ulrike Meinhofs berühmtes Motto Ende der 60er-Jahre). – Das ist heute nicht mehr nötig, denn spätestens mit dem Klimawandel sind das Kaputtmachen beziehungsweise Kaputt-gemacht-Werden zu Selbstläufern geworden.

Die immer mal wieder modische Verdammung der 68er-Systemfeinde ist keine Fluchthilfe für unsere unfähigen, wenn auch systemfreundigen Finanzjongleure und Regierungsbonzen.

Die in Gewalt und Terror abgesackten Neomarxisten der Jahre 68ff. haben bloss kurzfristig und in kleinstem Massstab das Hauen und Stechen vorweggenommen, in das die gesamte Menschheit infolge der Überbevölkerung und der zur Neige gehenden Energiereserven in ein paar Jahrzehnten hineinschlittern wird.



Carlo Schneider



(Keine) Gnade für die 68er